

Die Wiedereröffnung des Börsenverkehrs.

Wien, 14. März.

Nach einer Pause von neunzehn Monaten ist heute der große Börsensaal wieder für den Börsenverkehr eröffnet worden. Allen Mitgliedern des Marktes standen hierbei die Ereignisse lebhaft vor Augen, unter deren Einflüssen sich der letzte Verkehr am 25. Juli 1914 vollzogen hat. Es war ein sehr bewegter Börsentag. Der Ernst der internationalen Situation hatte bei Beginn des Verkehrs starke Rückgänge der Kurse hervorgerufen. Plötzlich in den Mittagsstunden traten in den finanziellen Kreisen Gerüchte auf, daß Serbien die in dem Ultimatum von der Monarchie aufgestellten Forderungen erfüllt und daß damit die politische Lage eine unerwartete Klärung erfahren habe. Auf Grund dieser Gerüchte erfolgten umfassende Rückkäufe, und der Verkehr vom 25. Juli 1914 schloß mit einer kräftigen Erholung. Schon in den Abendstunden desselben Tages zeigte sich, daß Serbien die Forderungen der Monarchie nicht angenommen habe und daß der Kriegsausbruch zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien unabwendbar geworden sei. Unter dem Eindrucke dieser Tatsache versammelte sich die Wiener Börsekammer am Sonntag, den 27. Juli, nachmittags zu einer Sitzung und beschloß, daß zunächst der Börsenverkehr auf drei Tage, bis zum Donnerstag, den 30. Juli, auszufallen habe. Dieser Bestimmung folgte bald ein weitergehender Beschluß, der Mittwoch, den 29. Juli, gefaßt wurde, nach welchem die Börsenversammlungen auch in den nächsten Tagen auszufallen haben. Unterdessen überstürzten sich die großen politischen Ereignisse, es erfolgten die allgemeinen Mobilisierungen, die Kriegserklärungen zwischen den Zentralmächten und den Staaten der Entente, und dem Beispiele der Wiener Börse mit der Schließung des Marktes folgten alle anderen europäischen Finanzplätze, schließlich auch der große Newyorker Markt.

Seit dem 25. Juli 1914 blieb also die Wiener Börse geschlossen. In den ersten Monaten stockte der Verkehr vollkommen und das natürliche Bedürfnis der Effektentransaktionen wurde durch vereinzelte Abschlüsse, die sich ohne Kontrolle von Bureau zu Bureau vollzogen, befriedigt. Später hatte der Verkehr vorübergehend einen Konzentrationspunkt, indem sich die Sensale in einem Saale des Börsegebäudes vereinigten, um dort zu einer bestimmten Stunde des Tages Aufträge durchzuführen. Auch diesem Verkehr wohnte kein offizieller Charakter inne und er erfuhr auch nach kurzem Bestande wieder eine Unterbrechung. Späterhin, seit dem Frühjahr 1915, gewann der Verkehr von Bureau zu Bureau eine regelmäßiger Form und wurde auch durch den Umstand unterstützt, daß den Mitgliedern der Börse in den Vormittagsstunden der Saal der Warenbörse zu Zusammenkünften und zu Besprechungen eröffnet war. Der Wunsch, dem Effektenverkehre eine bestimmte Form zu geben, trat immer wieder von neuem hervor. Lange Verhandlungen zwischen der Regierung und der Börsekammer, die das Ziel hatten, die Kautelen, welche die allgemeine Situation weiter erforderte, mit den Wünschen und den Notwendigkeiten des Effektenhandels in möglichen Einklang zu bringen, führten endlich in den letzten Wochen zu einem abschließenden Resultat. Das Ergebnis dieser Verhandlungen sind die Bestimmungen über den beschränkten Privatverkehr, der heute in Wien in Kraft getreten ist.

Man sah in den Kreisen des Marktes der Wiedereröffnung des Börsenverkehrs mit großer Spannung entgegen, die sich schon darin äußerte, daß bereits vor Eröffnung des Verkehrs, der um halb 12 Uhr erfolgte, fast alle Mitglieder im großen Börsensaale vereinigt waren. Auch waren der landesfürsliche Börsenkommissär, Ministerialrat Dr. Zwierzina, das Bureau der Börsekammer und eine große Zahl der Direktoren der Banken erschienen. Selbstverständlich gab es in der Zahl der Börsenbesucher gewisse Lücken, da ja ein Teil derselben gegenwärtig ihrer Militärpflicht zu entsprechen hat. Der Verkehr trug bald ein normaleres Gepräge. Es bildeten sich wieder Kulissen, in welchen die einzelnen der Kulisse zugewiesenen Effekten gehandelt wurden. Gleichzeitig setzte auch der Verkehr im Schranken, der durch Vermittlung der Sensale erfolgt, ein. Der erste sichtbare Unterschied zwischen dem normalen Börsenverkehr und dem gegenwärtigen Privatverkehr äußerte sich zunächst nur in dem Umstande, daß die Geschäftsabwicklung in ruhiger Form erfolgte, da bekanntlich nach den Bestimmungen ein lautes Gelbangebot oder Warenausgebot nicht gestattet ist. Auch war zu bemerken, daß sich

die Mitglieder der Kulisse an dem Verkehr nur zögernder beteiligten. Das stand mit der Tatsache in Zusammenhang, daß gegenwärtig nur der reine Kassaverkehr ohne Arrangement erlaubt ist, wodurch die Kulisse in ihrer Betätigung beschränkt erscheint. Trotzdem aber vollzog sich die Kursentwicklung in gewohnter Weise, zwischen Geld und Ware bestanden nur geringere Spannungen und das äußere Bild unterschied sich nur wenig von dem, welches die früheren Börsentage boten. Die Einschränkung, welche der Verkehr durch die Bestimmung erhalten hat, daß Bestensordern nicht zur Ausführung gelangen dürfen, war beim Beginne des Verkehrs noch wenig fühlbar und hat erst in den späteren Stadien im Schranken einige Abschlüsse gehindert, die zu weit gesteckten limitierten Ordnern entsprochen hätten. Allgemein wurde hervorgehoben, daß nunmehr wieder ein Konzentrationspunkt des finanziellen Verkehrs geschaffen ist. Eine wichtige Unterstützung erhielt auch der Verkehr durch die Eröffnung des Telegraphen- und Telephonantes, das während der Börsenstunden tätig ist.

Der heutige Verkehr.

Ueber die Eröffnung des Verkehrs erhalten wir noch den nachstehenden Bericht:

Nach der gegenseitigen Begrüßung der heutigen Teilnehmer konnte konstatiert werden, daß in der Zahl der Besucher größere Lücken entstanden sind. Sie erklärten sich, abgesehen von Todesfällen, größtenteils durch Einrückungen; manche Börsenbesucher haben auch in der Zwischenzeit einen anderen Beruf ergriffen.

Außer den Bankdirektoren und Börsebespondenten der Banken und Häuser, die sonst an der Börse erschienen sind, hatten sich auch die Vertreter der Oesterreichisch-ungarischen Bank eingefunden. Sie werden regelmäßig zur Durchführung des Effektengeschäftes, das sich bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank hauptsächlich auf Staatsrenten und sonstige Anlagewerte erstreckt, die Börse besuchen.

Punkt halb 12 Uhr ertönte das Glockenzeichen, worauf der Verkehr sofort einsetzte und namentlich in den Kulissen etwas größere Abschlüsse zu bestimmten Preisen stattfanden, während sich das Geschäft im Schranken langsamer entwickelte.

In österreichisch-ungarischen Staatsrenten zeigte sich sofort Nachfrage, die auch zu mehreren Preiserhöhungen Anlaß gab.

Um 1/2 Uhr wird uns berichtet: Der heutige beschränkte Privatverkehr, der sich im großen Börsensaale abspielte, brachte eine entschieden feste Tendenz zum Ausdruck. Es zeigte sich darin neuerdings die Zuversicht, die in den finanziellen Kreisen sowie im Publikum unter dem Eindrucke der großen ununterbrochenen militärischen und politischen Erfolge der beiden Zentralmächte unverändert vorherrscht. Es waren ziemlich zahlreiche Aufträge aus den außerhalb der Börse stehenden Kreisen durchzuführen, die sich auf die meisten Effektgattungen erstreckten und sowohl den Anlagemarkt, wie auch den Aktienmarkt umfaßten. Der Verkehr setzte anfangs, offenbar im Zusammenhange mit der Ungewohntheit der gegenwärtigen Formen, noch zögernd ein, gewann aber bald einen vollkommen normalen Charakter, sowohl in der Kulisse wie im Schranken. Ueberall bewegte er sich aber dabei in vollkommen stillen Formen bei ruhiger Preisentwicklung. Den Gegenstand umfangreicherer Nachfrage bildeten die österreichischen und ungarischen Staatswerte, die bekanntlich ausschließlich nur von Sensalen gehandelt werden dürfen. Die Nachfrage führte zu mehrfachen Preiserhöhungen. Gleichzeitig zeigte sich auch für zahlreiche Prioritäten Interesse. Auf dem Aktienmarkte bildeten die Industriepapiere, auf welche namentlich noch die befriedigende Beurteilung des allgemeinen industriellen Geschäftsganges einwirkte, den Gegenstand größerer Abschlüsse. Preiserhöhungen wiesen die Eisenwerte, einzelne Kohlenpapiere, einige Rüstungswerte, Petroleumaktien, die Aktien einzelner Maschinen- und chemischer Fabriken, Zuckerindustriaktien und die Aktien mehrerer Elektrizitätsgesellschaften auf. Ferner trat noch Interesse für einzelne Transportwerte und Schiffahrtsaktien hervor. Auch auf dem Bankenmarkte zeigte sich Nachfrage. Der Verkehr, der um 1 Uhr mit einem Glockenzeichen geschlossen wurde, bewahrte bis zum Schlusse eine einheitlich feste Tendenz.

Die Zahl der Börsenbesucher.

Wie verlautet, wurden über 500 Börsenarten angemeldet, das ist um 270 weniger, als vor dem Schlusse der Börse im Juli 1914.